

UHLENHORSTER WARTE



Eingetragen
6. NOV. 1964
Beantw.: C 21955 E

Nummer 11

15. Jahrgang

November 1964

Monatsschrift des Uhlenhorster Bürgervereins von 1874, e. V.

Hamburg

Aus den Ortsparlamenten

Bebauungspläne und Sportanlagen

Auf der ersten Sitzung des **Ortsausschusses Barmbek-Uhlenhorst** nach der Sommerpause (23. 9.) wurden Bebauungspläne für Hohenfelde vorgelegt und eingehend beraten. Oberbaurat R a m m e gab die näheren Erläuterungen und ließ auch durchblicken, daß an eine Verlagerung des katholischen Marienkrankenhauses in der Angerstraße nach Jenfeld, wie mehrfach in der Presse erwähnt, vorläufig nicht gedacht wird.

Die römisch-katholische Gemeinde hatte vor, im Falle einer Verlegung des Krankenhauses auf dem Grundstück ein Alten- und Siechenheim zu errichten. CDU-Sprecher Jens M a r h e i n e c k e wandte sich gegen eine Verlegung des beliebten Krankenhauses und fragte an, ob das Straßenbahndepot in der Angerstraße, in dem schon morgens um 4 Uhr der Lärm der kreischenden Straßenbahnen beginnt, verlegt oder aufgehoben werden könnte. Das wurde von einem Sprecher der Hochbahn

verneint, er sprach sogar von zehn bis zwanzig Jahren, in denen das Depot noch benutzt werden müsse.

Eine längere Aussprache ergab sich aus dem Antrag der SPD-Fraktion auf Schaffung weiterer **Sportflächen** im Bereich von Barmbek-Nord. Alle drei Fraktionen waren sich einig, nachdem Klaus F u l d a den Antrag eingehend begründet hatte, daß für die Verwirklichung des Sports in dem dicht besiedelten Gebiet von Barmbek-Nord mehr getan werden müsse. Auf den fünf Sportplätzen des Gebiets drängen sich, wie Fulda ausführte, mehr als 150 Mannschaften. Betroffen sind auch die Jugendmannschaften der Vereine Urania und Barmbek-Uhlenhorst. Auch eine bessere Zusammenarbeit zwischen Sportamt und Jugendbehörde wurde gefordert. Wie Ortsamtsleiter Gerhard K o s u b e k einleitend berichtete, wohnten am 31. März 1964 171 156 Menschen im Ortsamtsbereich

Ohne Autos?

Die im Ortsausschuß beratenen Bebauungspläne für Hohenfelde wurden in der

Bezirksversammlung Hamburg-Nord am 1. Oktober nach längeren Debatten, besonders über das Straßenbahndepot Angerstraße, teilweise gegen die Stimmen der CDU gebilligt.

Von einer Reihe von Abgeordneten der SPD-Fraktion war der Antrag gestellt worden, die Hindenburgstraße im Stadtpark zwischen Jahnring und Südring aufzuheben. Nur zwischen Südring und Landhaus Walter sowie zwischen Jahnring und Luftbad soll eine Sackgasse bestehen bleiben. Durch die Baustellen in der City-Nord befürchten die Abgeordneten eine erhebliche Beeinträchtigung der Erholungsmöglichkeiten im Stadtpark. Der Verkehr soll dann durch die ausgebauten Saarlandstraße aufgenommen werden. Würde dem Antrag stattgegeben, wäre eine Trennung des Stadtparks in zwei Hälften beseitigt.

Da die CDU-Fraktion noch gewisse Bedenken hatte, soll der Antrag noch einmal im Bau- und Verkehrsausschuß beraten werden. ag

Unsere nächsten Veranstaltungen

Sonnabend, den 7. November
Traditionelle Fahrt zur Lasbeker Mühle zum Karpfenessen.

Abfahrt 17 Uhr Ecke Erlenkamp / Uhlenhorster Weg
Preis: 11,00 DM für Bus und Essen.

Dienstag, den 17. November
20 Uhr Monatsversammlung im Uhlenhorster Bierhaus, Kanalstraße 9

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes
2. Lichtbildervortrag (mit Erläuterungen) von Gartenoberamtmann Hamburg-Nord Werner T ö p f e r „Der Hamburger Stadtpark“
3. Aussprache und gemütliches Beisammensein.

Es erwarten Sie, liebe Mitglieder, ganz hervorragende Aufnahmen von unserem Stadtpark, der in diesem Jahr 50 Jahre bestand. Kommen Sie recht zahlreich und bringen auch Ihre Freunde mit.

Dienstag, den 8. Dezember

20 Uhr Weihnachtsfeier in der Gaststätte vorm. Ludigkeit, Beethovenstr./Winterhuder Weg.

Kommen Sie und verleben mit uns, wie seit Jahren, frohe Stunden im Kreise unserer Vereinsfamilie. Der Vorstand



FAHRSCHULE

für alle Klassen

VW - Opel - Mercedes

Lkw - Roller

Heinz Lange

Winterhuder Weg nur Nr. 52

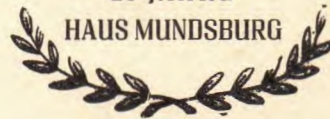
Telefon 23 65 00

Goldschmiede

Heinz Gödeke

25 JAHRE

HAUS MUNDSBURG



Mundsbürger Damm 54-56

Telefon 22 22 19

Individueller

Schmuck

**Weine, Spirituosen
Konserven, Käse und feiner Aufschnitt**
nur aus dem
Feinkosthaus Werner Leist
Uhlenhorster Weg 14
Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73

Aus eigener Rösterei!

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 1,85



Kaffeehaus

An der Mundsburger Brücke
und Hamburger Straße 3
Sammel-Nr. 23 27 68

Wandsbeker Chaussee 52 • Telefon 26 76 18

HELMUT SCHNEIDER

Damenfriseur

Parfümerie

Jetzt Hofweg 87

Telefon 22 14 33

in schönerem Gewande



Seit 1897

W. Robert Fischer

Humboldtstr. 116 und Mozartstr. 21, Ruf 22 15 62

Aus dem Vereinsgeschehen

Monatsversammlung

Über die Entstehung des kranken Fußes sprach auf der — leider — schlecht besuchten Monatsversammlung am 8. 10. unser Schatzmeister Hans Grimm. Er erwies sich hierbei als Fachmann ersten Grades, der nicht nur Schuhe verkaufen oder besohlen kann, sondern auch den menschlichen Körper so eingehend studiert hat, daß er seine Gliederung erläutern und viele gute Ratschläge für die Erhaltung eines gesunden Fußes entwickeln konnte. So schilderte er die Entwicklung des Fußes in allen Stadien des Lebens, angefangen vom Kleinkind, sprach von der Mode der viel zu spitzen Schuhe und meinte eindeutig: Kreislaufstörungen kommen nicht zuletzt von kranken Füßen her. Weiter erinnerte er an die Berufskrankheiten früherer Jahrzehnte (Straßenarbeiten mit der Ramme, kalte Räume der Schlachter, ungesunde Haltung der Bäcker usw.). Für Kraftfahrer hält er Ledersohlen besser als Gummisohlen. Bei Ledersohlen

sei ein besseres Anpassungsgefühl an die Mechanik zu erzielen. Warme Worte fand er für das leider in den Hintergrund geratene Wandern, das immer noch die beste Medizin sei für einen gesunden Körper — und damit auch für gesunde Füße.

Die Ausführungen von Hans Grimm wurden mit lebhaftem Interesse aufgenommen und lösten eine fruchtbare Aussprache aus.

Zu Beginn der Versammlung hatte Alfred Galle mit herzlichen Worten des kürzlich verstorbenen Mitgliedes Alfred Schulze gedacht.

Ableben

Am 23. 9. verschied plötzlich und unerwartet im 63. Lebensjahr unser Mitglied Alfred Schulze. Der Verstorbene gehörte dem UBV seit seiner Wiederbegründung im Jahre 1948 an. Er war früher Besitzer der Gaststätte Weideneck in Hamburg-Barmbek. Im November v. J. verlor er seine Ehefrau.

Wir haben den Hinterbliebenen unsere Anteilnahme ausgesprochen.

Vorstandssitzung

Auf der Sitzung des engeren Vorstandes am 6. 10. wurden die Richtlinien für die künftige Ausgestaltung unserer Feste festgelegt. Der Preis des Ausfluges zur Lasbecker Mühle am 7. 11. (Essen, Busfahrt, kleine Auslagen) mußte auf 11,00 DM festgesetzt werden. An das Essen soll sich ein gemütliches Beisammensein anschließen.

Urlaubsgrüße

Unsere Mitglieder reisen gerne ins Ausland. Olly Reichmann schickte begeisterte Grüße aus Jugoslawien.

Ihr folgte unser Ehrenmitglied Gertrude Krüger, die sich im Oktober am sonnigen Strand von Soller (Mallorca) erholte. Nur unser Freund Otto Heldt ist im Lande geblieben und schickte im Oktober Grüße aus Besse (Gegend Kassel), wo er seine Herbstferien verbrachte.

Hamburgische Probleme

Freie Fahrt in den Osten Hamburgs

Mit einer kurzen Ansprache gab Senator Büch am 2. Oktober eine wichtige Durchbruchstraße am Straßenkreuz Burgstraße/Bürgerweide/Landwehr dem Verkehr frei. Der neue Straßenzug hat zwei Richtungsfahrbahnen von je 9,75 m Breite. Sie sind getrennt durch einen Mittelstreifen.

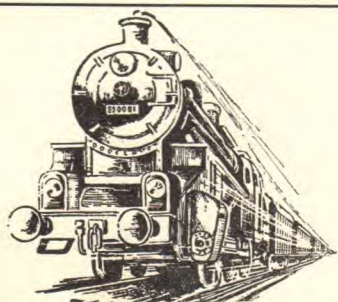
Nach jahrelanger Arbeit ist jetzt ein leistungsfähiger Zubringer zur Autobahnauffahrt in Horn fertiggestellt. Über Sechslingspforte und Heidenkampsweg

besteht damit eine direkte Verbindung zu den Elbbrücken und der Autobahn nach Bremen und Hannover.

Rückblickend auf das bisher Geleistete meinte Büch: Hamburg steht an der Schwelle einer neuen Phase im Tiefbau. Der Straßenbau wird in Hamburg zwar nicht im Tempo nachlassen aber wohl über das bisherige Volumen hinaus kaum gesteigert werden können. Man könne also mit Genugtuung auf die vergangene Periode zurückblicken.

Keine Aufblähung der Verwaltung

87 000 Bedienstete zählt die hamburgische Verwaltung. Dennoch kann man nicht von einer Aufblähung sprechen, wenn man bedenkt, daß neben der Zweckverwaltung die innere „Verwaltung der Verwaltung“ mit nur 2400 Verwaltungsbeamten und Angestellten steht. Das sagte Staatsrat Dr. v. Heppke kürzlich im Rathaus vor der Presse. An Hand einer soeben erschienenen, sehr aufschlußreichen Broschüre „Der Wettlauf zwischen Anspruch und Leistung“ (sie ist in keiner Weise



**MODELL-EISENBAHN
FACHGESCHÄFT**

mit Modellbahnen aus aller Welt
46 Fabrikate aus 18 Nationen

HARALD ASMUSSEN
MODELL-EISENBAHNEN

Hamburg 22, Papenhuder Straße 38
Telefon 22 53 10

Teilzahlung bis sechs Monatsraten

bürokratisch abgefaßt) berichtete er über die Aufgliederung der hamburgischen Verwaltung und erklärte das Anwachsen der Verwaltung mit der Zunahme ihrer Aufgaben und den wachsenden Ansprüchen an den Staat. Ein kleines Beispiel: Wenn Hamburg um 100 000 Einwohner wächst, müssen jeweils fast 1000 Krankbetten und 1000 Mann mehr Personal zur Verfügung gestellt werden.

Eine Analyse des Stellenplans ergibt, daß Hamburg 11 000 Lehrer beschäftigt, das heißt jeder sechste Staatsdiener ist ein Lehrer.

Zu den oben genannten 87 000 Personen kommen noch 18 030 Versorgungsempfänger und 12 000 131er.

Die Personalausgaben sind mit 1,3 Milliarden seit Jahren fast konstant geblieben. Der jährlichen Zunahme von 1600 neuen Stellen steht eine Streichung von jährlich 500 Stellen (seit zehn Jahren) gegenüber.

Die mit vielen humorvollen Zeichnungen versehene Schrift ist vom Leitenden Regierungsdirektor Ulrich Becker redigiert und so populär gehalten, daß sie in weiten Kreisen Beachtung finden sollte (DM im Buchhandel). Sie soll auch für den staatsbürgerlichen Unterricht in den Schulen dienen.

Schwesternwerbung 1964

Vier Wochen dauert die Werbung in Hamburg für neue Schwestern unserer Krankenanstalten, die Mitte Oktober begann. 100 000 DM hat die Bürgerschaft für die Durchführung einer Werbeaktion für den Schwesternberuf bewilligt. Unter dem Stichwort „Mädchenwünsche“ finden wir jetzt überall in Hamburg die deutlich sichtbaren Prospekte der Gesund-

heitsbehörde. Wie Gesundheitssenator Schmedemann auf einer Pressekonferenz im Rathaus ausführte, hatte sich die Werbung Ende 1963 so günstig ausgewirkt, daß die Zahl der Bewerberinnen von 1963 auf 1964 um mehr als 98 Schülerinnen anstieg.

Der Schwesternberuf ist jetzt wesentlich attraktiver als früher. Schon die Fachausbildung als Schwester wird gut bezahlt. Eine Lernschwester erhält in den ersten drei Ausbildungsjahren monatlich 262,—, 278,— und 494,— DM an Unterhaltszuschuß. Für Unterkunft und Verpflegung werden nur etwa 115 DM einbehalten.

Nach bestandem Examen zahlt die Behörde einer Krankenschwester als Anfangsvergütung 594 DM monatlich.

Dienstzeit über 47 Stunden die Woche gilt als Überstunden; auch Nachtwachen werden extra bezahlt.

Leider werden — jedenfalls vom Standpunkt der Behörde — viele Schwestern schon nach wenigen Berufsjahren „weggeheiratet“. Der gute fachliche und menschliche Ausbildungsstand der Schwester macht sie zu einem begehrten „Markenartikel“, dessen Gütezeichen die Brosche der Schwesternschaft der Freien und Hansestadt ist.



Wer Modelle baut geht zu

SCHREYER

Führend in der Beratung für Flug-, Schiffs- und Eisenbahnmodellbau und Bastler. Hamburg 22 Lerchenfeld 7

*Schneller
zu einem
Vermögen*

durch **Sparprämie**

20 bis 30%

HAMBURGER SPARCASSE VON 1827

Fußpflege und Kosmetik

Anni Menne

Hamburg 22 · Erlenkamp 17

Telefon 23 27 28

In diesem Jahr noch kein Elbwasser

Den Hamburger Wasserwerken ist es gelungen, das Wasser in den letzten Jahren ständig zu verbessern. Der Anteil des Elbwassers an der insgesamt geförderten Menge konnte 1963 auf nur 0,3 Prozent gesenkt werden. In diesem Jahr brauchte auf Elbwasser noch nicht zurückgegriffen zu werden. Wenn nichts Unvorhergesehenes eintritt, werden die Wasserwerke 1964 zum erstenmal in der Geschichte der hamburgischen Wasserversorgung völlig auf das Elbwasser verzichten können. Außerdem sucht Hamburg nach einer wirtschaftlichen Möglichkeit, die Qualität des Wassers durch den Zusatz von Ozon anstatt von Chlor zu steigern.

Dies teilte der kaufmännische Direktor der Wasserwerke, Gerhard Brandes, kürzlich auf einer Pressekonferenz bei Vorlage des Geschäftsberichtes für 1963 mit.

Wie der Bericht ausweist, verkauften die Wasserwerke im Jahre 1963 121 Milliarden Liter Wasser. Seit 1963 wird auch die Gemeinde Schenefeld versorgt, die vorher ein eigenes kleines Wasserwerk hatte. Die Investitionen betrugen 22 Mill. D-Mark. Davon wurden für 14,3 Mill. DM Rohrleitungen in die Erde gebuddelt! Wie Brandes weiter ausführte, werden zur Zeit Untersuchungen angestellt, ob auch für das Wassergeld jährliche Abrechnungen mit monatlichen Teilzahlungen, wie bei den HEW, möglich sind.

Eine erfreuliche Zusage: An eine Erhöhung des Wasserpreises wird nicht gedacht, auch nicht in heißen Sommern.

Rundfahrt durch Eimsbüttel

„Wir sind bestrebt, mit einfachen Mitteln Gutes zu schaffen und sind stolz auf die vielen Kinderspielplätze“. Dies sagte Bezirksamtsleiter Dr. Harald Sieg im Anschluß an eine dreistündige Rundfahrt mit dem Ausschuß für Grün- und Erholungsanlagen des Bezirksamtes Eimsbüttel. Wobei festzustellen ist, daß ein solcher „Blick über die Bezirksgrenzen“ hinaus immer von Nutzen ist.

Die Gartenbauabteilung Eimsbüttel gab in einer Zusammenstellung ein anschauliches Bild über ihre Arbeiten in den Jahren 1953 bis 1963. Danach ist der Umfang der Kinderspielplätze in diesen zehn Jahren von 30 000 auf 78 000 qm angestiegen. Genauer gesagt: von den 333 Kinderspielplätzen der Hansestadt kommen nach der Planung 48 auf Eimsbüttel. Mit jetzt 51 hat Eimsbüttel also sein „Soll“ erfüllt. Auch die allgemeinen Grünanlagen wurden stark vermehrt. Eine Fläche von 391 000 qm ist dazugekommen.

Zu den schönsten Erholungsstätten gehört in erster Linie das Aufforstungsgebiet nördlich des Gazellenkamp in Stellingen mit seiner hügeligen Landschaft und den Tausenden von angepflanzten Bäumen aller Art.

Dem Bezirk Eimsbüttel — er umfaßt 260 000 Einwohner — fehlen jedoch noch Sommerbäder und Sportplätze.

Schulreaktor für die Ingenieurschule

Den ersten Ausbildungsreaktor für eine Ingenieurschule hat jetzt die Staatliche Ingenieurschule am Ber-

Über 60 Jahre

MÖBELHAUS WARMKE

Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstraße 15 · Telefon 22 08 67

Anbringen sämtlicher Dekorationen

★
Rollos · Jalousetten · Auslegeware · Gardinen

liner Tor erhalten. Ende September stellte Schulsenator Dr. Wilhelm Drexelius ihn der Presse vor. Er nannte die Anschaffung eines solchen Apparates ein wichtiges Ereignis in der deutschen Bildungsgeschichte. Der in einen ehemaligen Vorlesungsraum eingebaute Reaktor dient zur Ausbildung von Atomfachleuten. Im Dezember soll er „kritisch“ werden, d. h. in Betrieb gehen.

Hansa-Kolleg jetzt im Herrenhaus Wellingsbüttel

Im Oktober wurde das Hansa-Kolleg, über das wir schon mehrfach, zuletzt im April 1964, berichtet haben, aus dem — übrigens sehr hübsch gelegenen — Prävisorium in Rissen in das mit erheblichen Kosten (rund 3,5 Mill. DM) umgebaute Herrenhaus Wellingsbüttel verlegt.

Die seit zweieinhalb Jahren bestehende Schule gehört zu den hervorragendsten Einrichtungen des zweiten Bildungsweges. Sie wird von den Ländern Hamburg, Schleswig-Holstein und Bremen unterhalten und soll begabte junge Menschen, die sich in ihrer Berufsausbildung bewährt haben, auf ihr Abitur vorbereiten, so daß sie also Hochschulreife erlangen.

Das Kolleg hat zur Zeit Platz für 75 Schüler in drei Lehrgängen. Die **Kosten für Unterricht und Lebensunterhalt tragen die Länder.**

In einer Feierstunde übergab Schulsenator Wilhelm Drexelius das schöne Haus dem Hausherrn, Studiendirektor Reinhold Adam. Er nannte das Herrenhaus, das jetzt unter Denkmalschutz steht und in den Nachkriegsjahren als Flüchtlingslager, Lebensmittelkartenausgabe und Kaserne dienen mußte, ein Zeichen hamburgischer Tradition.

Meldungen für das im August 1965 beginnende Schuljahr müssen bis zum 1. Dezember 1964 bei der Schulbehörde, Damm-torstraße, erfolgen.

Spendenfreudige Hamburger

Die Hamburger sind spendenfreudig und wissen es vielleicht gar nicht! Es handelt sich um das seit mehr als 12 Jahren beliebte Prämiensparen, bei dem bekanntlich je 1 DM pro Los ausgespielt wird.

10 Prozent dieses Spielkapitals, also 10 Pfennig je Los, müssen zurückgelegt und als sogenannter „Zweckertrag“ sozialen, caritativen und jugendpflegerischen Zwecken zugeführt werden.

Die Ausschüttung dieses Zweckertrages wurde von den beiden hamburgischen Sparkassen im September vorgenommen. Die Hamburger Sparcasse von 1827 konnte einen Betrag von 280 000 DM zur Verteilung bringen, und zwar an elf Empfänger. Direktor Peter Mählmann überreichte in einer Feierstunde den Bedachten die Sparkassenbücher. Den größten Betrag er-

Freude schenken mit WMF



Gold-Grube

Uhrmachermeister und Juwelier
Mundsbürger Damm 32.
Telefon 22 37 67

hielten das Albertinenhaus in Schnelsen (Krankenhaus) und die Hamburger Blindenanstalten in Eppendorf mit je 50 000 DM. Auch der Hamburger Tierschutzverein erhielt 25 000 DM als Zuschuß für ein neues Tierheim.

Die Neue Sparcasse von 1864 konnte rund 190 000 DM ausschütten. Von den fünf Empfängern erhielt das Altonaer Kinderkrankenhaus mit 111 000 DM für den An- und Umbau des Operationshauses den Löwenanteil. Direktor Schulte nahm die feierliche Spendenübergabe vor. Wie beide Sparkassen erfreulich berichteten, nimmt die Zahl der verkauften Lose von Jahr zu Jahr zu — und damit auch die Höhe des „Zweckertrages“. ag

Abschied vom Hamburger Rathaus

Am 30. September ist Erich Lüth, Direktor der Staatlichen Pressestelle in Hamburg, in den Ruhestand getreten. Im Alter von 62 Jahren schied er auf eigenen Wunsch aus — aus Gründen, die hier nicht erörtert werden sollen.

Im Kaisersaal des Rathauses wurde er am gleichen Tage auf einem fast zweistündigen Senatsempfang verabschiedet, an dem nahezu der gesamte Senat, viele Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben und Berufskollegen von Erich Lüth teilnahmen.

Für den zur Kur weilenden Bürgermeister Dr. Nevermann sprach sein Kollege Engelhard warmherzige Worte des Abschieds und des Dankes für das, was Lüth in langen Jahren als Journalist, Schriftsteller und Politiker für Hamburg gewesen ist. Der Bürgermeister nannte Lüth einen redlichen Mahner und einen Streiter für die Meinungsfreiheit, für den Geist der Versöhnung und gegen den Ungeist der Vergangenheit.

Mit Ausnahme der Zeit des Blocksens (1954—1957) war Lüth von 1946 bis 1964 Direktor der Pressestelle und als solcher der „Senatssprecher“.

Von seinen vielen Veröffentlichungen haben auch wir in den letzten Jahren fast alle Neuerscheinungen besprochen.

Seine Schriftenreihe „Neues Hamburg“ (bisher 14 Bände) ist schon jetzt eine Fundgrube für Historiker. Aus allen Schriften Lüths geht seine große Liebe zu seiner Vaterstadt Hamburg hervor.

50 Jahre Ein Begriff für Qualitätsarbeit

mit den modernsten Waschanlagen
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

Oberhemdenschnelldienst

Naßwäsche

per 1/2 kg -,35 DM Sparsack 7,50 DM

Trockenwäsche

per „ -,45 DM Sparsack 9,— DM

Mangelwäsche schrankfertig

per „ -,80 DM Sparsack 17,50 DM

Mangel-Großteil-Wäsche

per „ -,60 DM

alle Gewichtswäschearten mindestens 5 kg Gewicht

Oberhemden und Kittel in der schrankfertigen Wäsche 0,90 DM

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit
Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen

Feinwäscherei

Decken- und Gardinenspannerei

KAUFMANN

Papenhuder Str. 39, Ruf 22 21 88/9, Eppendorfer Weg 64, Ruf 40 43 73, Elebek 3, Ruf 47 3 370

Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!

Auch der Bürgerversprechungs- in Hamburg war Erich Lüth in vielen Jahren ein guter Freund, dem wir mancherlei Anregungen und Hilfe verdanken konnten. In seiner Abschiedsrede betonte Lüth, daß er ohne Bitternis aus dem Rathaus gehe und wieder ganz in den Kreis der Publizisten und Journalisten zurückkehre. Aus seinem reichen Material und seinen Erlebnissen will er als nächstes eine Geschichte des Hamburger Wiederaufbaues schreiben. Auch unsere besten Wünsche begleiten ihn für sein zukünftiges Leben.

*

Nachfolger von Lüth wurde der 1923 geborene Journalist Paul Otto Vogel, zuletzt Leiter des Ressorts Politik an der Tageszeitung „Westfälische Rundschau“ in Dortmund. Der neue Senatssprecher, der sich schon seit Anfang September im Hamburger Rathaus „umgesehen“ hatte, hat inzwischen den nötigen Kontakt mit den Journalisten aufgenommen. Er gehört dem Fernsehrat des Zweiten Deutschen Fernsehens an. ag

Kurz notiert

Das alte Bergedorf

Interessieren Sie sich für das alte Bergedorf vor der Jahrhundertwende Dann besorgen Sie sich vom Lichtwark - Ausschuß Bergedorf (Bergedorf, Rathaus) für

nur 1 DM das Sonderheft Nr. 27, das im September zur Bergedorfer Heimatwoche und Hamburgs Hafenjubiläum herausgekommen ist. Auf 32 Seiten enthält es 40, zum Teil ganzseitige Aufnahmen, die Sie in die alte Zeit zurückversetzen werden. Dr. Helmuth Thomsen vom Museum für Hamburgische Geschichte hat den einleitenden Text und die Bildunterschriften geschrieben.

Für graphisch gute Gestaltung hat wieder unsere Hausdruckerei, die Bergedorfer Buchdruckerei Ed. Wagner, gesorgt.

Finkenwärdler in Wort und Bild

„Uns Finkwärdler“ nennt sich eine kleine Schrift, die die Neue Sparcasse von 1864 aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens ihrer Zweigstelle Finkenwärdler herausgegeben hat. Unser Mitglied Willi Kassai hat den Text geschrieben und auch eine Reihe hübscher Bilder beigezeichnet. Es ist eine lesenwerte ganz kleine Chronik der alten Elbinsel, die schon um 1236 erwähnt wird.

Der Name Finkenwärdler soll von den Finken kommen, einer Delikatesse, die auf den Mittagstisch der Hamburger kam und auch bei den Ratsmahlzeiten gerne verspeist wurde. Gefangen wurden die Finken von den „Finkenfängern“, die hier beheimatet waren. ag

Seit 1860

Ihr Tapezier- und
Polstermeister
auf der Uhlenhorst

Emil Jennrich & Sohn

Heinrich-Hertz-Straße 55
Telefon 23 33 20

**Es
lohnt
sich**

Erproben Sie unsere individuelle Wäschepflege...

Wasch-Bonk

Schnellwäscherei für verwöhnte Ansprüche

Mozartstraße 36, Telefon 23 04 37

Fein-Schuhreparatur
Hausschuhe, Pantoffeln
und Schuhbedarfsartikel
in großer Auswahl

Fritz Kroll

vormalis Anton Wiss
Hamburg 22, Arndtstraße 11

Kraftfahrzeuge

Rudolf Waack

Ankauf — Verkauf

Spez.: VW — Opel — Ford — Fiat

Erstklassige Gebrauchtwagen

Teilzahlung bis 24 Monate

Zimmerstraße 17 — Tel. 23 21 92

Beleuchtungskörper Elektrogeräte

Höhensonnen Original Hanau

GOTTFRIED BOHNSACK

Hamburg 22 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

Sie kaufen gut in der

Drogerie Hoffmann

Hamburg 22 · Bachstraße 62 · Ruf 224844

Tapeten · Farben · Foto

Hamburgs Feuerwehr

Über 50 000 Einsätze

Genau 51 789 Einsätze hatte unsere Feuerwehr im Jahre 1963, wie der kürzlich erschienene Geschäftsbericht aufzeigt. Das ist eine Verdreifachung gegenüber 1961. Die Zahl der Alarmierungen war noch höher. Sie betrug 56 308, das sind täglich 154. Die Wache unseres Bezirks (Bachstraße) war mit 5066 Alarmen und 4538 Einsätzen beteiligt. Die Unfallwagen mußten im Vorjahr 45 848mal ausrücken. Bekämpft wurden 3310 Brände. 781mal wurde blinder Alarm gegeben bzw. lagen Unfugmeldungen vor. Sie kommen leider immer wieder vor, obgleich die mißbräuchliche Benutzung des Feuermelders nicht so ganz billig ist. Hilfeleistungen waren 47 698 erforderlich. Die Unfugmeldungen sind leider von 1960 mit 217 auf 325 im Jahre 1963 angestiegen. Vorsätzliche Brandstiftung lag 71mal vor.

18 Feuerwachen haben wir heute in Groß-Hamburg. Nicht zu unterschätzen ist auch die Arbeit der 63 Freiwilligen Feuerwehren, von denen Innensenator Schmidt bei seiner kürzlichen Rundfahrt durch das Süderelbegebiet die Freiwilligen Wehren in Moorburg, Altenwerder, Francop, Neuenfelde und Cranz sehr eingehend prüfte und in Cranz auch einen gut verlaufenen Probealarm auslösen ließ.

1355 Mann stark ist das Personal des Feuerwehramtes. Davon sind 1301 reine Feuerwehrbeamte, vom Feuerwehrmann bis zum Oberbranddirektor.

102 Beamte erlitten im Dienst eine Verletzung. Glücklicherweise waren darunter 1963 keine schweren.

Eine wichtige Aufgabe ist auch die Krankenförderung. Ausgeführt wurden 58 519 Krankentransporte und hierbei 61 240 Persönen befördert. Die Krankenförderung erbrachte einen Betrag von 1,470 Mill. DM. Demgegenüber steht eine Ausgabe von 2,339 Mill. DM, so daß ein Zuschuß von fast 870 000 DM erforderlich war.

*

Über die Tätigkeit der Feuerwehr berichtete Oberbranddirektor Dipl.-Ing. Hans Brunswig am 28. September vor den Abgeordneten des Zentralaussschusses und führte hierbei rund 60, meistens von ihm selbst aufgenommene Dias vor, die einen guten Einblick in die schwierige Arbeit der Feuerwehr gaben. Viele Themen wurden angeschnitten, die zum Teil in dem obigen Bericht aufgeführt worden sind. Ergänzend wird noch hinzugefügt, daß auch die Zahl der Bagatellschäden (Rettung von Tieren, Anheben aus den Gleisen gesprungener Straßenbahnwagen, Bekämpfung kleinerer Wald- und Wiesenbrände und vieles andere) außerordentlich hoch ist.

Warme Worte fand der Oberbranddirektor bei dieser Gelegenheit für die schwere Arbeit seiner Männer, die sich auch bei der Flutkatastrophe 1962 hervorragend bewährt haben, ohne — wie Brunswig

meinte — die volle Anerkennung gefunden zu haben.

An den Vortrag schloß sich eine sehr rege Aussprache, in der viele Zweifelsfälle geklärt wurden. Sehr ernstlich warnte der Referent vor der Verkleidung von Neubauten, wie das jetzt im Winterbau üblich ist. Es handelt sich hier bekanntlich um riesige Segeltuchplanen oder Kunststoffolien. Wenn eine solche Verkleidung Feuer fängt, dehnt sich der Brand in Sekundenschnelle über das ganze Gebäude aus.

Der Vortragsabend gehört zu den besten dieses Jahres im ZA. Brunswig war hier übrigens schon einmal zu Gast, im Mai 1951, damals noch als Oberbrandrat.

*

Aus Anlaß des ersten Brandschutztages der Hamburger Feuerwehr nach dem Kriege (3. und 4. 10. 1964) hatte der Oberbranddirektor die Presse zu einem Informationsgespräch gebeten, um auf die Bedeutung eines solchen Tages, der die Bevölkerung mit den Aufgaben der Feuerwehr vertraut machen soll, hinzuweisen. Brunswig erwies sich auch hierbei als humoriger und aufgeschlossener „erster Mann an der Spritze“.

Sinn des Brandschutztages war nicht zuletzt der, junge Leute für den Feuerwehrberuf zu begeistern. Erfordernisse: Gesund, Alter zwischen 21 und 27 und Nachweis einer abgelegten Gesellen- oder Facharbeiterprüfung. Alfred Galle

Vom Jungen Theater

Premiere:

Der Lord von Barmbek von Friedrich Hartau „Ganovenstück“ nennt sich der Vierakter von Friedrich Hartau, der sich mit der Hamburger Unterweltfigur Adolf Petersen befaßt, der in den Zwanziger Jahren als Einbrecher berüchtigt war und den Spitznamen „Lord von Barmbek“ trug, auf den er sehr stolz war.

Das Stück spielt zur Hauptsache in der alten Kaschemme „Finkenbude“, alten Hamburgern noch aus vielen Strafprozessen in wenig guter Erinnerung. Hauptper-

sonen sind die waschechte Finkenbudenbesitzerin Trude (Maria MARTINSEN in glaubhafter Maske), eine Reihe von leichten Mädchen (Lore CALVIES, Wilma GATZKE, Barbara KUHN und Ursula SIEG), der Fassadenkletterer Hannack (Rudolf Fenner, ein echter Ganove) und Bruno VAHL-BERG, als Kellner der Finkenbude eine spaßhafte Type, die man gerne sieht. Die Titelrolle — nicht so ganz leicht — spielte Rainer BRÖNNEKE flott, elegant, und doch als Taugenichts und gewissenloses Luder.

Eine gute Karikatur als Generaldirektor bietet Kurt KLOPSCH. Nils SUSTRATE hatte für die vielen Songs und Tänze die schmissige Musik geschrieben. Die Bühnenbilder von Günter ULJKOWSKI brachten ein echtes Kaschemmenmilieu, zu dem Elisabeth SCHÜTTER die stielchten Kostümentwürfe geliefert hatte. Über dem Ganzen schwebte die geschickte Hand des Spielleiters Dr. Victor WARSITZ, der manches Leben in die Bude brachte. Das Publikum dankte mit freundlichem Beifall, der wohl mehr den Darstellern als dem Stück galt. Die vielen derben Ausdrücke und Anzüglichkeiten sind eben nicht jedermanns Geschmack.

Immerhin: Es ist handfestes Theater, dessen Besuch sich lohnt.

Sechs Monate im neuen Haus

Vor Journalisten gab Direktor Friedrich SCHÜTTER am 23. Oktober eine Zwischenbilanz über die Übergangsmonate vom alten zum neuen Haus. Es war ein schwerer Übergang, sagte er, nach dreizehn Jahren Improvisation Personal und Technik auf die weiten und großen Räume der neuen Bühne an der Mundsburg umzustellen. Aber es ist gelungen — und auch beim Publikum haben wir eine gute

Pelz-Kloefßer

Hamburg 22 Hofweg 100 Tel. 23 32 69

gegenüber der Alsterdampfer-Haltestelle Mühlenkamp

Werkstatt eleganter Pelzmodelle Maßanfertigung

Große Auswahl in fertigen Mänteln, Jacken und Besatzteilen

Aufbewahrung u. Pflege während des Sommers

Eine Dame von Welt...

Das Bild der Dame von Welt ist erst
vollständig, wenn es Geschmack und
Gepflegtheit erkennen läßt. Die mondäne
REVLON-Kosmetik stellt all die Attribute
zur Verfügung, die Persönlichkeit und
individuelle Schönheit solcher Frauen zur
vielbewunderten Geltung bringen.



KOSMETIK

... aber auch für den Herrn von Welt finden Sie geschmackvolle
Geschenkpäckchen ■ Drogerie Schley Hofweg 78

Resonanz gefunden. Über fünfzehnhundert Neuabonnenten konnten aufgenommen werden. Unsere Stücke, sagte Schütter weiter, werden auch von der Jugend gerne besucht. Besonders das Problemstück „Das Bild des Menschen“ hat mehr Besucher herangezogen als wir vorausgeahnt hatten. Guten Erfolg hatte das Junge Theater auch mit dem irischen Freiheitsstück „Die Geisel“. Dennoch, meinte Schütter, freuen wir uns über jede berechtigte Kritik und wollen keineswegs mit Wohlwollen zugedeckt werden.

Mit großer Herzlichkeit wurde das Junge Theater Ende September bei einem zweitägigen Gastspiel im Rostocker Volkstheater gefeiert. Es gab viel Szenenbeifall. Beide Male waren die Aufführungen der „Geisel“ ausverkauft. Ein Gegengastspiel soll 1965 in Hamburg erfolgen.

Lessing-Theater, Bühne für die Jugend

Dies ist der Name für das Jugend-Theater in der alten Spielstätte Marschnerstraße. Der Name ging aus einem Preisausschreiben hervor, welches das Junge Theater

im Juni 1964 ausgeschrieben hatte. Preisträger (500 DM) war eine Schule in Harburg. Die Namensgebung erfolgte im Einvernehmen mit Behörde, Schule und Eltern. Am 5. November wird das Jugendtheater mit „Robinson soll nicht sterben“ von Friedrich Forster eröffnet. Kultursektor Dr. Biermann-Ratjen wird einleitende Worte sprechen. Das Jugendtheater soll, wie Schütter betonte, kein Anhängsel sein. Gerade das Beste muß uns gut genug sein. Bespielt werden die Jugendstücke vorläufig durch das Ensemble der großen Bühne.

Der Eintrittspreis beträgt einheitlich 2,50 DM.

Alfred Galle

Kirchliche Nachrichten

Waldemar-Rode-Haus

Am Vormittag des 10. Oktober fand im Herbst-Sonnenschein die feierliche Einweihung des Waldemar-Rode-Hauses der Kirchengemeinde Uhlenhorst in der Karlstraße 39 statt. Nach einer Ansprache von Pastor Schröder erfolgte die Schlüsselübergabe an Frau Anna-Luise Rode, die Witwe des 1960 verstorbenen Pastors Waldemar Rode, der in der Heilandskirche von 1929 bis 1960 amtierte.

Das Haus war mit Mitteln der Hamburgischen Landeskirche und der Kirchengemeinde Uhlenhorst im Jahre 1963 erworben und wurde von dem Architekten Wolfer zweckmäßig umgebaut. Es soll als Gemeinderaum und vor allem als Kindergarten dienen, der bis zu 50 Kinder aufnehmen kann. Die Räume sind so gestaltet, daß alle Besucher sich hier wohl fühlen können. Aus der „Notunterkunft“ am Winterhuder Weg ist ein Schmuckstück mit „Atmosphäre“ entstanden. An der Feier nahmen u. a. Vertreter der Synode, des Kirchenrats und des Ortsamtes Barmbek-Uhlenhorst teil. Regierungsamtmann Hansen überbrachte die Grüße und Wünsche des Ortsamtsleiters.

Der hübsche Bau wird die Erinnerung wachhalten an den verdienstvollen und beliebten Pastor Waldemar Rode.

Katholikentag in Hamburg

Aus Anlaß des 1100jährigen Ansgar-Jubiläums im Jahre 1965 werden die Katholiken Norddeutschlands sowie aller skandinavischen Länder in der Zeit vom 18. bis 20. Juni 1965 einen Nordischen Katholikentag in Hamburg abhalten. Die Katholiken sehen bekanntlich in dem ersten Erzbischof von Hamburg, St. Ansgar, der am 3. Februar 865 in Bremen verstarb, den Vater ihres Glaubens. Zu der Feier werden viele hohe geistliche Würdenträger erwartet. Auch der evangelische Hauptpastor Dr. Harms wird sprechen.

ag

Werbt neue Mitglieder!

Bitte hier abtrennen und der Geschäftsstelle, Hamburg 39, Postfach Galle, einsenden

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Uhlenhorster Bürgerverein von 1874, e.V.

Name:

Vorname:

geb. am

Beruf:

Anschrift:

Aufnahmegebühr: nach Belieben

Beitrag monatlich: 2,00 DM

Hamburg, den

Unterschrift:

Eine 82jährige Hamburger Deern zum 775. Hafengeburtstag

Hamburg-Werbung

Gute Hamburger Küche! Drei vielsagende Worte für Feinschmecker, für Leckertähn an diesem Orte.

Hamborger Grog! Seut und stiev, makt warm dat Hart und warm dat Liev! Hamburger Kaffee mit 'nem Pfiff, Binnen- und Butenmenschen ein Begriff! Blankenese, Jungfernstieg sind für viele — auch die Reeperbahn — lockende Ziele. Hamburgs Hafen, zu Wasser und zu Land, als frei und unübertroffen schnell bekannt.

Löschen und laden immer fix. In welcher Zeit? In null Komma nix!

Hamburgs Herz ist der Hafen, sein Atem Ebbe und Flut.

Mit der Tide kommen die Schiffe, mit der Tide gahn se wedder rut.

Hamborger Art: Leben und leben lassen, jovial und tolerant mit allen Rassen.

Buten un binnen wagen un winnen!

Half hoch, half platt, hefft wi Hamborger dat geern.

Ick bün je ok 'ne Hamborger Deern.

Henny Wiepking

Neue Kalender

Wachholtz Hamburg-Kalender 1965

Soeben ist der bekannte Hamburg-Kalender aus dem Wachholtz-Verlag in Neumünster zum zwölften Male erschienen.

Er bedarf eigentlich kaum noch einer besonderen Empfehlung. Wer ihn einmal bezogen hat, wird ihn sich immer wieder ein Jahr lang über den Schreibtisch hängen und sich an den einzelnen Blättern erfreuen. Dr. Johannes S a s s, der Bearbeiter, hat auch diesmal eine Fülle von Material zusammengebracht, das nun auf 53 Bildseiten mit erläuterndem Text den Bezieher das Jahr über begleitet. Der Wochenabreißkalender kostet 6,80 DM und ist auf Wunsch auch in Buchform (broschiert) lieferbar. Er ist auch für Freunde im Ausland als Weihnachtsgeschenk bestens geeignet.

Langjährige Kalenderfreunde können sogar Register für die Jahrgänge 1954 bis 1960 beziehen.

Calendarium Hamburgense 1965

Auch dieser hübsche Monatskalender aus dem Verlag Rolf Müller, Hamburg 39, „Das Topographikon“, liegt wieder pünktlich vor, um zu den vielen alten neue Freunde im In- und Ausland zu gewinnen. Unter den Blättern mit den mehrfarbigen Stichen von Ansichten aus dem vorigen Jahrhundert (neben Valentin Ruths ist besonders Wilhelm Heuer als Zeichner und Lithograph oft vertreten) finden wir die Blätter mit den aktuellen Zeichnungen des Hamburger Graphikers Max Lobusch. So kann deutlich der Wandel wahrgenommen werden, der sich innerhalb eines Jahrhunderts in unserem Stadtbild vollzogen hat. Zu jedem Bild hat Rolf Müller in vier Sprachen den erläuternden Text geschrieben.

Der Preis ist unverändert 6,80 DM geblieben.

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e.V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e, Tel. 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV unter UBV und Haspa, Hofweg, 29/201.

Die Zeitung wird den Mitgliedern kostenlos geliefert.

W. KOCK

Orthopädie-
Schuhmachermeister

HAMBURG 22
Uhlenhorster Weg 47
Ruf 23 32 49

TAPETEN LINOLEUM STRAGULA

Plastik- u. Gummi-Fußböden
in Bahnen und Fliesen
Teppiche von Wand zu Wand,
spez. Coverall und Sisal

Abgepasste Teppiche,
Bettumrandungen, Läufer,
in Tournay, Haargarn, Sisal

Fachmännische Beratung
Solide Preise

WILHELM BENEKING

Winterhuder Weg 59
Telefon 23 60 75

Federmatratzen- Lager

15 Jahre Garantie

auf 792 Federn
Palmfaser/Wolle 57.50
gebl. 62.50, Sondergr. 67.50

Oberbetten, Tagesdecken,
Rheumadecken, Teppiche
enorm preiswert

Hugo Behrmann

Mundsburger Damm 2
1.Stock, Ecke Schwanenwik
HKV. Ruf 23 90 80 WKG.

Uhlenhorster ABC für gute Einkaufs- u. Bezugsquellen

Abel, Adolf — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
Bettenhaus MEINARDUS & CO. Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburger Damm 56, Ruf 23 51 25	Orthopädie u. Bandagen FRANZ GELBENEGGER Mundsburger Damm 43, Ruf 23 24 06
Bierstube MORAVIA Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	Reformhaus Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
Blumen CHARLOTTE KEHL Hofweg 45 Telefon 23 78 80	Reformhaus am Mundsburger Damm Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
Feine Fleisch- und Wurstwaren HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14	Stätte der Kunst · Bilder · Einrahmungen ADOLPH BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83
Holzleisten. Dämm- und Hartfaserpl. Johann Thormann, Winterh. Weg 86 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58	Tapeten · Kunstgewerbe · Spielwaren M. BACH & CO. Hofweg 6 Ruf 23 22 42
Kohlenhandel FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	Tapeten - Linoleum, Stragula, Plastik WILHELM BENEKING Winterhuder Weg 59 - Ruf 23 60 75
Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43	Zigarren-Frick Mundsburger Damm 39, Tel. 22 41 98 auch Zeitschriften, Toto und Lotto
W. Th. Reimer Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 Telefon 23 03 64	